

DIE TÜFTLER

„Geht nicht, gibt's nicht!“

Fragt man Julian Grebner, Projektleiter und Juniorchef von innokart, was für ihn ein gutes Druckprodukt ausmacht, muss er nicht lange überlegen. Im Gegenteil, schnell gerät er ins Schwärmen: Eine hohe Produktqualität, feine Papiere und ein gutes Design stehen für ihn dabei ganz oben. „Es darf gerne auch schlicht sein, aber das Produkt muss beim Endkunden im Kopf bleiben. Das sollte das große Ziel sein.“

Das Unmögliche möglich machen

Um dieses Ziel zu erreichen, gehen Grebner und sein Team oft die sprichwörtliche Extra-Meile und ungewöhnliche Wege: „Am meisten reizt es mich, wenn mir jemand sagt, dass etwas nicht möglich ist. Dann fange ich an zu tüfteln und suche einen Weg.“ Das Ergebnis dieses Engagements sind einzigartige Printprodukte wie Displays, Verpackungen, Karten und Mappen.

Allen gemeinsam ist, dass sie es den Kunden ermöglichen, ihre Produkte aufmerksamkeitsstark zu vermarkten. Ein vier Meter großes Papierschiff oder ein Papierschloss mit Zahlenradmechanik, das sich nur mit der richtigen Kombination öffnen lässt – für Julian Grebner



Für die UNFOLDED kreierte das Team um Julian Grebner ein vier Meter langes Papierschiff aus Gmund Papier – inklusive Transport auf einem echten Bootsanhänger.

Bei der Münchner innokart GmbH steckt die Innovation bereits im Namen. Nicht von ungefähr: Die Kreativschmiede bietet ihren Kunden ein breites Portfolio unterschiedlichster Printprodukte für die eigene Marken- und Produktkommunikation – mit möglichst hoher Wertigkeit und gewissem Wow-Effekt.

keine Seltenheit. „Ein gewisser Wow-Effekt, auch beim Kunden, ist für uns immer das Maß der Dinge“, fasst Julian Grebner den unkonventionellen Ansatz zusammen.

Eine Familientradition

Der Weg in die Druckindustrie führte bei Julian Grebner über seine Familie. Bereits sein Großvater arbeitete in der Druckbranche. Alex Grebner, Julians Vater, trat in dessen Fußstapfen und wurde schließlich Geschäftsführer von KAWI Druck. Durch verschiedene Firmenübernahmen konnte in den Folgejahren ein Unternehmensnetz aufgebaut werden, das es der Familie ermöglicht, ihren Kunden einen Rundumservice anzubieten: Von der Produktentwicklung über die Mustererstellung bis hin zur Weiterverarbeitung, dem Druck und dem anschließenden Versand werden alle Dienstleistungen abgedeckt.

Trotz dieser beeindruckenden Familiengeschichte hatte Julian Grebner nach der Schule aber zunächst andere Pläne. „Ich wollte damals Tauchlehrer in Australien werden“, erzählt er heute schmunzelnd. Erst während eines Praktikums als Mediengestalter lernte er die Branche und ihre kreativen Möglichkeiten richtig schätzen. Nach Abschluss seiner Mediengestalter-Ausbildung und verschiedenen weiteren beruflichen Stationen bringt er sich mittlerweile als leitender Projektmanager und Entwickler im väterlichen Betrieb ein.

Die Liebe zur Tüftelei

Die positive Sicht auf Herausforderungen und die Lust an der Tüftelei schätzen auch Grebners Kunden. Dazu gehören Start-ups ebenso wie Mittelständler und internationale Konzerne, letztere vor allem aus der Automobil- und Pharmaindustrie. Sie schätzen es, dass das Team von innokart mehr ist als ein reiner Dienstleister und sich kreativ in die Produktentwicklung einbringt. „Natürlich gibt es auch bei uns gewisse Standardprodukte, aber ein ganz großer Schwerpunkt liegt auf der individuellen Produktentwicklung. Und das ist ein starkes Alleinstellungsmerkmal von innokart“, fasst es Julian Grebner zusammen.



Gut verpackt ist halb gewonnen: Für einen bekannten Snus-Hersteller konzipierte innokart eine innovative Werbe-Verpackung.

Um diesem Alleinstellungsanspruch gerecht zu werden, ist Teamwork gefragt. innokart zählt fünf Mitarbeitende, die allerdings bis auf Julian Grebner alle bereits auf mindestens dreißig Jahre Berufserfahrung zurückblicken können. Sie haben viele Herausforderungen so oder so ähnlich schon einmal gemeistert. Anspruchsvolle Projekte und Ideen werden deshalb auch eingehend im Team besprochen, um die beste Lösung zu finden. Da viele Arbeitsschritte in der Konfektion oftmals Handarbeit bleiben, ist es umso wichtiger, dass alle das Projekt kennen und die Produktion möglichst reibungslos läuft.

Von der Idee bis zum Versand

Doch wie läuft ein Projekt konkret ab? Häufig existiert am Anfang auf Kundenseite nur die Idee, welches Produkt vermarktet werden soll. Das Team von innokart entwickelt auf dieser Basis das passende Printprodukt und berät bei der Materialauswahl und Gestaltung. Am Ende dieses Prozesses steht ein Weißmuster, das an die Grafikagentur des Kunden geht, die sich um das finale Layout kümmert. Auf lange Sicht möchte Julian Grebner allerdings auch diese Gestaltungsdienstleistungen in-house anbieten können, um hier noch unabhängiger zu



”

Egal, wie lange man schon in der Branche ist, man muss jede Woche einen neuen Lösungsansatz finden.“

sein und den Kunden den maximalen kreativen Mehrwert und noch schlankere Workflows zu bieten. Konfektion, Druck und Versand laufen dann in vielen Fällen wieder über innokart und das dazugehörige Netzwerk.

Nachhaltig, weil hochwertig

Ein weiteres Thema, das Julian Grebner sowohl kurz- als auch langfristig am Herzen liegt, ist die Nachhaltigkeit der produzierten Printprodukte. Und diese kann im besten Fall allein schon durch die Hochwertigkeit der Produkte sichergestellt werden. Denn je hochwertiger und außergewöhnlicher ein Printprodukt, desto eher bewahrt es der Endkunde auf. Nicht zuletzt sieht Julian Grebner aber auch sich und sein Team in der Pflicht, bereits im Kreativprozess den Aspekt einer möglichst einfachen Entsorgung mitzudenken, etwa, indem Schaumstoffeinsätze leicht gelöst werden können und nicht fest verklebt sind.

All diese Punkte machen deutlich: innokart trägt die Innovation absolut zu Recht im Firmennamen. Mit einem engagierten Team und einem klaren Fokus auf Kreativität begleitet das Münchner Unternehmen seine Kunden von der Idee bis zum fertigen Produkt – stets nach dem Motto: „Geht nicht, gibt's nicht!“